



Griechenland: Kein EU-Sorgenkind mehr

Griechenland hat sich durch einen konsequenten Reformkurs wirtschaftlich stabilisiert und zählt mittlerweile zu den wachstumsstärksten Ländern der EU. Die weiteren Aussichten sind gut.



Patrick Heinisch
Analyst Schwellenländer
T 069/91 32-74 27

Der seit 2019 regierende Ministerpräsident Kyriakos Mitsotakis von der konservativen Partei Nea Dimokratia (ND) hat Griechenland wieder auf einen Wachstumskurs geführt. Seine Wiederwahl im Juni 2023 sichert die **wirtschaftspolitische Kontinuität** für die nächsten Jahre. Bei den Regionalwahlen im Oktober konnte die ND das gute Ergebnis bestätigen und liegt weiterhin in Umfragen deutlich vorne. Zwar gibt es sporadisch Proteste gegen die Regierung, die Streitigkeiten innerhalb der Opposition (die linkspopulistische Syriza ist faktisch gespalten, die Pasok-Bewegung ohne charismatischen Führer) sind jedoch keine echte Herausforderung für die Regierung. Mitsotakis verfolgt weiterhin eine Reformagenda zur Modernisierung der griechischen Wirtschaft, stößt dabei aber punktuell auf Widerstand. Das Management der Naturkatastrophen (Waldbrände, Überflutungen) wurde stark kritisiert. Wie

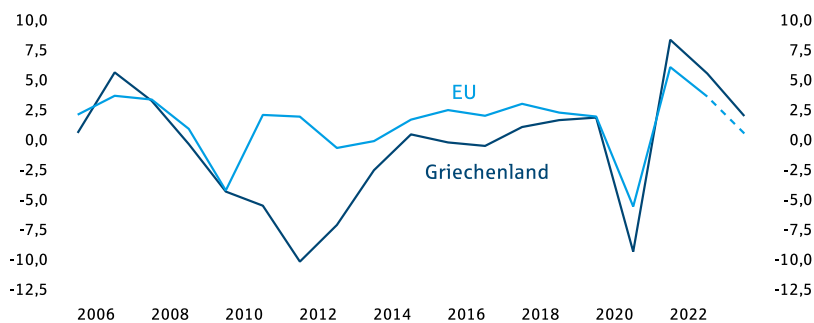
im übrigen Europa beschwerten sich auch die griechischen Landwirte über den Verlust staatlicher Unterstützung durch manche Reformen.

Die **Wettbewerbsfähigkeit der griechischen Wirtschaft** hat sich in den vergangenen zehn Jahren **verbessert**. Der Tourismussektor nimmt eine dominante Stellung ein. Daneben spielen – mit deutlichem Abstand – die Landwirtschaft und Schifffahrt noch eine gewisse Rolle. Reisebeschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie hatten die

Wirtschaft in Griechenland daher stärker beeinträchtigt als im EU-Durchschnitt, was 2020 zu einem Wachstumsrückgang von mehr als 9 % führte. In den letzten drei Jahren entwickelte sich das Land jedoch **besser als der EU-Durchschnitt** (2023: 2 % vs. 0,6 %).

Griechische Wirtschaft wächst stärker als EU-Durchschnitt

Reales Wirtschaftswachstum, % gg. Vj.



Quellen: Macrobond, Helaba Research & Advisory

Das **Wirtschaftswachstum** dürfte im laufenden Jahr leicht auf 2,8 % zulegen (Prognose 2025: 3,2 %). Insbesondere die Investitionen entwickeln sich dynamisch. So profitiert das

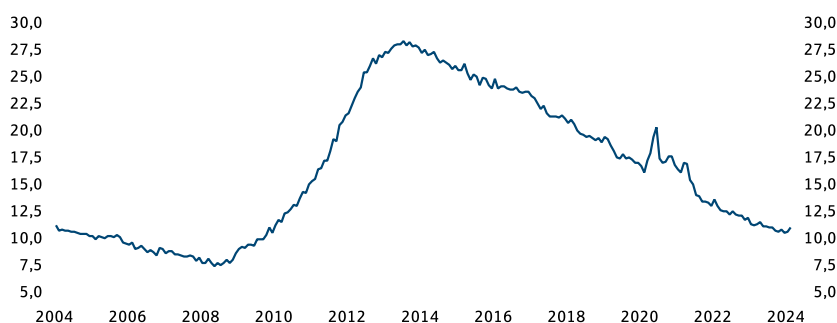
Land in hohem Maße von **EU-Strukturfördermitteln**. Gemäß dem am 8. Dezember 2023 überarbeiteten „Recovery and Resilience Plan“ wird Athen bis August 2026 insgesamt ca. 36 Mrd. Euro von der EU erhalten, davon 18,3 Mrd. Euro an Zuschüssen und 17,7 Mrd. an Krediten. Dazu kommen weitere Mittel aus dem EU „Multiannual Framework 2021-2027“. In den kommenden Jahren dürfte das Wachstum weiterhin über dem EU-Durchschnitt liegen, wobei die schwache Wirtschaftsentwicklung in der EU und geopolitische Konflikte die größten Risiken bergen.

Obwohl die ND in den Umfragen deutlich führt und das (nominale) Lohnwachstum in den letzten Jahren stark war, kommt es zu Streiks und Protesten. Zuletzt fand am 17. April ein **umfangreicher Streik** statt, zu dem die größte Gewerkschaft des Landes GSEE aufgerufen hatte. Der öffentliche Verkehr stand still und Fähren fuhren nicht. Auch andere Berufsgruppen wie Ärzte und Lehrer beteiligten sich an dem Ausstand. Sie wollten ein Zeichen setzen gegen die hohen Lebenshaltungskosten und für höhere Löhne. Zwar ist das reale Pro-Kopf-Einkommen in Griechenland zwischen 2020 und 2023 um 3.000 Euro auf 19.150 Euro gestiegen, dies liegt aber immer noch weit unter dem EU-Durchschnitt von 28.940 Euro.

Gleichzeitig **ziehen die Preise wieder stärker an**. Dabei war die Inflationsrate von ihrem Höchststand von rund 12 % im Juni 2022 auf 1,6 % im September 2023 gesunken. Seitdem schwankt sie jedoch um 3 %. Auch die Kerninflationsrate (ohne Energie- und Nahrungsmittelpreise) bleibt relativ hoch. Aufgrund geopolitischer Konflikte (Ukraine, Nahost, China) als Preistreiber steht zu befürchten, dass die Inflation im Jahresdurchschnitt 2024 den Zielwert von 2 % nicht erreichen wird.

Arbeitskräftemangel trotz hoher Arbeitslosigkeit

Arbeitslosenquote, %



Quellen: Macrobond, Helaba Research & Advisory

Die Arbeitslosenquote ist seit der Staatsschuldenkrise nahezu kontinuierlich gesunken, aber mit 11 % immer noch über dem Niveau von 2008. Obwohl Arbeitslosigkeit damit weiterhin eines der drängendsten Probleme der Regierung ist, gibt es phasenweise **im Tourismussektor sogar einen Arbeitskräftemangel**. So blieb im Sommer 2023 jede fünfte Stelle im Gastgewerbe unbesetzt. Ebenso sucht die Landwirtschaft zur Erntezeit Helfer. Auch höher qualifizierte Fachkräfte werden benötigt. Vor

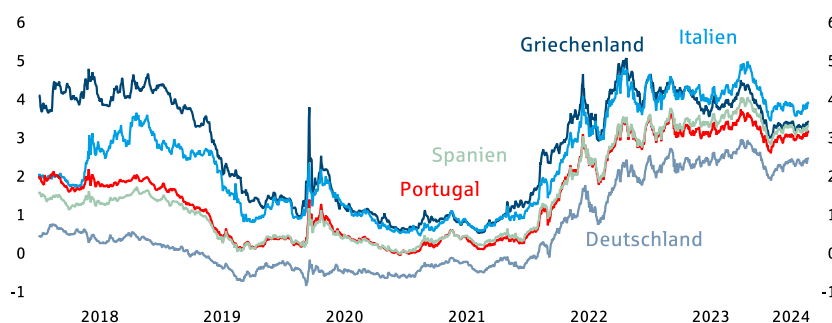
diesem Hintergrund wurde Ende 2023 im Parlament ein Gesetz zur Legalisierung von Migranten zum Zweck der Arbeitsaufnahme verabschiedet. Medienberichten zufolge plant die Regierung auch Abkommen mit einer Reihe asiatischer Länder, um zeitlich befristet Arbeiter ins Land zu lassen.

Die Haushaltskonsolidierung in Verbindung mit starkem Wachstum hat geholfen, die Staatsverschuldung von 206 % des BIP 2020 auf 155 % im vergangenen Jahr zu senken. Weitere, allerdings kleinere Rückführungen werden für die kommenden Jahre erwartet. Damit ist die **Staatsschuldenquote zwar die höchste in der Eurozone**, aber niedrige Zinsen und lange durchschnittliche Laufzeiten (19 Jahre) sorgen dafür, dass Athen die Last durchaus

stemmen kann. Diese Fortschritte werden auch am Kapitalmarkt honoriert, wo 10-jährige **griechische Staatsanleihen weniger riskant bewertet** werden wie italienische und nur wenig höher als spanische. Der Renditeaufschlag gegenüber Bundesanleihen liegt aktuell bei moderaten 95 Basispunkten. Wenn der Reformkurs fortgesetzt und die EU-Fördermittel vollständig abgerufen werden ist Griechenland ökonomisch für die Zukunft gut aufgestellt.

Kapitalmarkt honoriert Konsolidierungsfortschritte

Rendite 10-jähriger Staatsanleihen, %



Quellen: Macrobond, Helaba Research & Advisory



Hier können Sie sich für unsere Newsletter anmelden:

<https://news.helaba.de/research/>

Herausgeber und Redaktion

Helaba Research & Advisory

Redaktion:

Dr. Stefan Mitropoulos

Verantwortlich:

Dr. Gertrud R. Traud

Chefvolkswirtin/

Head of Research & Advisory

Neue Mainzer Str. 52-58

60311 Frankfurt am Main

T +49 69 / 91 32 – 20 24

Internet: www.helaba.com

Disclaimer

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.